Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1898

271 (21.11.1898)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 271. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Montag den 21. November** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 11 Uhr Vormittags. 1898.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 13. November 1898 gnädigst geruht, den Referendär Dr. Richard Kurzmann aus Grötzingen zum Amtsrichter in Bruchsal zu ernennen.

Karlsruhe, 19. Nov. [Karlsr. Ztg.] Die gestrigen Vorträge bei Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog dauerten bis nach 9 Uhr. Die Abreise der Höchsten Herrschaften nach Schloß Baden erfolgte mit dem Orientexpreßzug gegen 11 Uhr. Von Seiner Majestät dem Kaiser erhielt Seine Königliche Hoheit der Großherzog am Donnerstag Abend ein Telegramm, worin Allerhöchstderselbe Seinen veränderten Reiseplan mittheilt und die erfreuliche Nachricht beifügt, daß Seine Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin die Großherzoglichen Herrschaften auf der Heimreise in Schloß Baden besuchen und dort übernachten wollen. Weitere Telegramme erhielt Seine Königliche Hoheit dann von Siracusa und Messina, wo die Majestäten bis Sonntag verbleiben. Die Ankunft Ihrer Majestäten in Schloß Baden ist für Mittwoch den 23. Abends in Aussicht genommen. Nähere Bestimmungen hierüber werden noch bekannt gegeben werden.

* Karlsruhe, 20. Nov. [Badischer Frauenverein.] Im Ludwig-Wilhelm-Krankenheim wurde am 18. d. Mts. die zweite diesjährige Oberinnen-Konferenz in Anwesenheit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin abgehalten. Wie alljährlich schloß sich an diese Konferenz die Feier an, in der die Lehrschwestern, 43 an der Zahl, endgiltig unter Ueberreichung des Dienstzeichens zu Schwestern ernannt werden. In einer Vorfeier wurden die jungen Schwestern auf die Wichtigkeit ihres Berufes vorbereitet. Im Kreise der zahlreich versammelten Schwestern mit den geladenen Gästen, den Oberinnen und den Vorstandsmitgliedern vollzog sich in der Kapelle in Anwesenheit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin und Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Fürstin zur Lippe der feierliche Akt. Herr Prälat Doll hielt eine der Bedeutung des Tages entsprechende Ansprache; Gesang und Gebet schlossen die erhebende Feier.

* Durlach, 21. Nov. Anläßlich des heutigen Geburtsfestes Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich haben die hiesigen Kasernen Flaggenschmuck angelegt.

ʒ Durlach, 19. Nov. Die am 15. Nov. d. J. dahier stattgefundene Bürgerausschuß-Sitzung hatte einen ungewohnt ruhigen Verlauf. Von 71 Mitgliedern waren 48 anwesend, das Kollegium also beschlußfähig. Der erste Gegenstand betraf den Ankauf der domänenärarischen Grundstücke, Gewann „hinter der Mittelmühle" im Flächengehalt von 10 ha 07 a 28 qm um den Kaufpreis von 33,576 Mk., welcher Kauf mit allen gegen 1 Stimme gutgeheißen wurde. Beanstandung fand nur die von dem Großh. Domänenärar gestellte Bedingung, daß das Kaufobjekt während der Dauer von 10 Jahren nicht veräußert werden dürfe, sondern in Selbstverwaltung der Gemeinde oder im Almendgenuß der Bürger belassen bleiben müsse, welche Bedenken jedoch durch die vom Vorsitzenden gegebene Erklärung beseitigt worden sind. Das vom Gemeinderath zum Zweck der Bestreitung der Ankaufskosten für das Gaswerk beantragte Anlehen bei der städtischen Sparkasse im Betrag von 130,000 Mk. wurde einstimmig und der Anstellungsvertrag mit Herrn Gasdirektor Pschorer mit allen gegen 3 Stimmen genehmigt. Nach der vom Vorsitzenden bei letzterem Gegenstand gemachten Mittheilung werde von der Stadt beabsichtigt, vom 1. Januar k. J. an den Kubikmeter Gas und zwar Leuchtgas um 18 Pf. und Kochgas um 12 Pf. zu verabreichen. Der als Schluß von der Prüfungskommission vorgelegte Bescheidsentwurf zur 1896er Gemeindekrankenkassen-Rechnung gab zu keiner Beanstandung Anlaß. Der weiter zur Verhandlung vorgesehen gewesene Tausch eines Grundstücks bei den Alleehausäckern mit der Gemeinde Rintheim mußte zurückgezogen werden, weil die Vertretung der letzteren ihre Zustimmung zu diesem Tausch versagt hat.

H. Durlach, 21. Nov. [Kiautschou und die deutsche Interessenphäre in China.] Ueber dieses Thema wird auf Veranlassung des Kaufmännischen Vereins Durlach am Sonntag den 27. d. M., Abends 6 Uhr, im großen Saale der hiesigen Festhalle Herr Generalkonsul Ernst von Hesse-Wartegg aus Luzern sprechen. Einerseits steht das Thema des Vortrages als wichtigstes Zeitereigniß gegenwärtig im Vordergrunde des öffentlichen Interesses und der allgemeinen Besprechung, andererseits wird es nur zu oft in unrichtigem Sinne beurtheilt, so daß man für die Aufklärungen eines Mannes, der an Ort und Stelle war, mit dem scharfen Blick des geschulten Forschers sorgsam prüfte, mit Diplomaten, Kaufleuten, Missionaren und anderen Kennern des Landes eifrigen Meinungsaustausch pflog, die einschlägige Litteratur kritisch durchnahm und nun die Ergebnisse aller dieser mühsamen Studien in kondensirter Form zur allgemeinen Kenntniß bringt, doppelt dankbar sein muß. Generalkonsul von Hesse-Wartegg ist als Reisender, als Schriftsteller und als Vortragender zu bekannt, als daß wir ihn noch besonders vorzustellen brauchten. Und doch wirkt er, so gut man ihn auch kennt, jedesmal mit der unmittelbaren Frische einer neuen Erscheinung, wenn man ihn wiedersieht. Das kommt aber davon, daß in seinem ganzen Wesen keine Spur von Pose, Erkünsteltem und Gemachtem ist. Er liest nicht ab, er arbeitet nicht mit gelehrtem Apparat, er gibt sich ganz wie er ist: schlicht, liebenswürdig, unbefangen und mit seiner einfachen Vornehmheit, die bei Männern, deren Dasein sich zum größten Theil vor der Oeffentlichkeit vollzieht, eigentlich etwas Seltenes ist. Sobald die schlanke, elegante Figur mit den feinen klugen Zeigen und den treuherzigen Augen auf dem kleinen Tritt vor den Zuhörern Aufstellung genommen hat — Herr von Hesse-Wartegg liebt es nicht von einem Podium oder Katheder herunter zu sprechen — und die ersten Worte gesprochen hat, so ist ein gewisser magnetischer Apparat zwischen Hörern und Rednern hergestellt. Der Zuhörer folgt ihm mit immer größerem Interesse und wachsendem Vertrauen und möchte am liebsten zum Schluß sagen: „Bitte, reden Sie doch noch weiter."

Feuilleton. 2)

Heimliche Liebe.

Roman von Helene Voigt.

(Fortsetzung.)

„Ja," nickte sie langsam, „ich werde sie abholen, Lothar wollte gleichfalls an die Bahn kommen."

„Ich kann dich leider nicht begleiten, Kind, hast du den Wagen bestellt?"

„Noch nicht — ich glaubte — du kämst mit, Albrecht?"

„Deine Mama würde es mir kaum Dank wissen," erwiderte er frostig, „ich weiß es genau, daß ihr mein bürgerlicher Stand ein Dorn im Auge ist."

Wie schuldbewußt senkte die junge Frau den Kopf, ihr liebliches Gesichtchen wurde blaß, Thränen traten in die schönen Augen, aber sie schwieg, und van der Huylen bot ihr die Hand.

„Nora," bat er weich, „vergib, wenn ich dir weh that, du kannst nicht leugnen, daß ich Recht habe."

Sie schaute ihn an und auch ihr Blick ward milde, doch ehe sie zu antworten vermochte, hatte er sich abgewandt und das Zimmer verlassen.

Wie im Traume starrte die junge Frau nach der Stelle, wo soeben noch ihr Gatte gestanden; war es denn möglich, daß er nicht einmal ihre Antwort abgewartet? Konnte ihm seine Frau so vollständig gleichgiltig sein, daß er ihr nicht die einfachste Höflichkeit erwies? Aber weshalb dann der warme Blick und Händedruck, das abbittende Wort? Manchmal erschien Nora das Wesen ihres Mannes wie ein Buch mit sieben Siegeln, welches sie nicht zu öffnen verstand.

Und dennoch liebte sie ihn vom Tage der Hochzeit an innig und treu, wie sie es beschworen, aber nur tief drinnen im geheimsten Schrein ihres Herzens und eher wäre sie gestorben, ehe sie es Albrecht gezeigt hätte. Aufjubelnd vernahm sie seinen Tritt, seine Stimme und wenn er mit ihr sprach, stockte der Athem in ihrer Brust vor Glückseligkeit. Wenn er abwesend war, schlich sie heimlich in sein Zimmer und küßte das Buch, die Feder, welche er berührt oder sie legte keusch erröthend eine Blume auf's Fenster, um dann eilig zu entfliehen, als sei sie auf schlimmer That ertappt worden. Wie oft weinte sie bittere Thränen über die Briefe der Mutter, welche fast jedesmal scharfe Ausfälle auf den „Krämer," den „bürgerlichen Geldmenschen" enthielten und sie tief verletzten, aber sie wagte nichts zu sagen, ihre Liebe war ihr etwas zu Heiliges, Unantastbares, um dem kaltspöttischen Blicke der eigenen Mutter Stand zu halten.

Träumerisch stand die junge Frau noch immer am Klavier, ihr Athem flog, ihre Wange glühte und eine unsägliche Sehnsucht erfüllte ihre Seele; hätte er sie doch nur ein einziges Mal in seine Arme, an sein Herz genommen, dann wollte sie ja Alles leichter tragen und nie mehr seufzen. Aber die Mutter! Nora mußte sie von der Bahn abholen, es war die höchste Zeit. Eilig schritt Nora hinüber in ihr Toilettenzimmer, nahm Hut und Paletot und kam gerade vor der Thür an, als der Wagen davor hielt; freundlich den Gruß des Kutschers erwidernd stieg sie ein, verstohlen flog ihr Blick an der Fensterreihe des altersgrauen Senatorenhauses entlang, dann lehnte sie sich hoch erröthend in die Seidenpolster zurück; er, den sie im Stillen zu sehen gehofft, war nicht droben gewesen!

Und dennoch war er am Fenster! Halb verborgen hinter der dunklen Gardine stand Albrecht van der Huylen und schaute unverwandt auf das liebliche junge Wesen dort unten, dessen rosiges Gesichtchen mit dem weißen Kreppschleier thaufrisch wie eine Blüthe

Bruchsal, 18. Nov. Ein originelles Bittgesuch hatte dieser Tage der Armenrath in Bruchsal zu erledigen. Ein Bürger bat nämlich um eine Unterstützung zur Beschaffung eines Haustrunks, da ihm seine Weinberge keinen Ertrag geliefert hätten und er kein Wasser trinken könne. Der Petent ist ein vermöglicher Mann und darum fand sein Gesuch keine Gnade.

Deutsches Reich.

— Da der Reichstag in wenigen Wochen zusammentritt, so wird bereits die Besetzung des Reichstagspräsidiums erörtert. Zu den Traditionen des Reichstags gehört es, wenigstens einen Sitz im Präsidium einem Mitglied aus Süddeutschland zu übertragen. Die nationalliberale Fraktion wird sich dazu erst schlüssig machen, wenn sie sich bei Eröffnung des Reichstags konstituirt hat. Das Zentrum macht auf den ersten Sitz im Präsidium Anspruch.

* Königsberg i. Pr., 21. Nov. Die von Professor Zorn verfaßte Erwiderung auf das Gutachten des Münchener Professors Seydel wird in den nächsten Tagen sämmtlichen deutschen Staatsregierungen übermittelt, sowie an die Bevollmächtigten vom Bundesrath vertheilt. Das Gutachten tritt für die volle Zuständigkeit des Bundesraths für Erledigung der Lippe'schen Streitfrage ein.

* Leipzig, 21. Nov. Zu Ehren des verewigten Fürsten Bismarck fand gestern in der Universität eine Gedächtnißfeier statt, der die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden beiwohnten.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 20. Nov. Marine-Kommandant Freiherrn von Schaun begab sich nach Pola.

Frankreich.

* Paris, 19. Nov. Nach einer Meldung des „Gaulois" hat Esterhazy London verlassen und sich unbekannt wohin gewendet.

* Paris, 21. Nov. Gestern Nachmittag fand in den Kellerräumen des Restaurants Champeran, über denen sich die Geschäftsräume der „Agence Havas" befinden, eine Explosion statt. 1 Mann wurde im Keller getödtet und 2 Passanten schwer verletzt. Die Explosion soll durch Entzündung von Gas oder Spiritus entstanden sein.

* Paris, 21. Nov. Die Thätigkeit der „Agence Havas" wird durch die Explosion keine Unterbrechung erleiden. Die Räumung des Bureaus ist unnöthig. Das Personal ist unverletzt geblieben. Die Untersuchung dauert fort. Man glaubt, daß die Explosion durch Ausströmen von Gas entstanden sei; auch die Polizei ist derselben Ansicht. Die Explosion erfolgte mit einem kanonenartigen Knall. Ein Theil des das Restaurant überdeckenden Glasdaches wurde völlig zertrümmert, Gläser, Spiegel, Geschirr zerbrochen, der Fußboden theilweise in die Höhe gehoben. Mehrere Angestellte wurden verletzt, einen schwer. Die Thür des Kellers wurde auf die Straße geschleudert und tödtete eine alte Frau. Hilfe traf sofort ein. Nach späteren Meldungen wurde 1 Person getödtet, 8 Personen verwundet.

* Perpignan, 20. Nov. Infolge wolkenbruchartiger Regengüsse sind die Flüsse und Bäche über die Ufer getreten. Alle Verbindungen sind unterbrochen. Die Fluthen überschwemmten mehrere Ortschaften. An der Küste wüthet heftiger Sturm; ein Schiff ist gesunken.

England.

* London, 21. Nov. Reuter. Aus Kairo wird gemeldet: Der Chalif soll mit kleinem Gefolge in Rubua-Kordofan mit knappen Lebensmitteln sein. Seine sudanesischen Schützen sollen desertiren.

Bulgarien.

* Sofia, 20. Nov. Wie die „Agence Bulgare" versichert, ist das von der bulgarischen Opposition verbreitete Gerücht, wonach gegen den Fürsten Ferdinand gerichtete revolutionäre Druckschriften an den Mauern der Hauptstadt angeheftet und eine Druckerei, welche der Herstellung dieser Druckschriften verdächtig ist, von der Regierung geschlossen wurde, durchaus unbegründet.

Rußland.

* Petersburg, 20. Nov. Wie aus Ansob gemeldet wird, sind von den am 2. November noch vorhandenen 14 Pestkranken 9 genesen, 4 verstorben. Da am 6. November noch eine neue Erkrankung zu verzeichnen war, verblieben am 14. November noch zwei Kranke. In den benachbarten Ortschaften und den übrigen Theilen von Samakand sind keine Pestfälle vorgekommen.

* Petersburg, 20. Nov. Die zur Feier des 50jährigen Offiziersjubiläums des Großfürsten Michael Nikolajeritsch hier eingetroffenen preußischen und österreichischen Militärdeputationen stellten sich gestern dem Großfürsten vor und statteten sodann den übrigen Großfürsten und dem Kriegsminister General Kurpatkin Besuche ab. Die preußischen Deputationen wurden sodann vom deutschen Geschäftsträger v. Tschirschky und Bögendorff empfangen.

* Petersburg, 20. Nov. Anläßlich des Jubiläums des Großfürsten Michael Nikolajewisch erging an denselben ein kaiserliches Reskript, worin es nach Aufzählung der Verdienste des Großfürsten heißt: Von dem Wunsche geleitet, Eure Hoheit am heutigen Freudentage auf's Neue zu ehren, habe ich mittelst Tagesbefehls im Militärressort verordnet, daß die Ihren Herzen seit Jahren nahestehende Gardeartillerie Ihnen dieselben Ehren erweist, welche laut Reglement Mir gebühren. Möge diese Ehrung als sichtbares Zeichen Meiner unbegrenzten Hochachtung dienen vor Eurer Hoheit, dem ältesten, inniggeliebten Mitgliede des kaiserlichen Hauses, das ein hohes Beispiel selbstlosen Dienstes für's Vaterland gibt." — Dem offiziellen Text des Reskripts fügte der Kaiser eigenhändig hinzu: Indem Ich von Herzen wünsche, Ihre nächste Mitarbeiterschaft möge mir viele Jahre verlängert werden, verbleibe Ich Ihr stets unverändert wohlgeneigter und dankbarer, Sie herzlich liebender Neffe. Nikolai.

* Petersburg, 21. Nov. Bei dem gestrigen Galafrühstück anläßlich des Jubiläums des Großfürsten Michael toastete der Jubilar auf die Kaiser von Rußland, Deutschland und Oesterreich. Im weiteren Verlaufe sprach auch der Kommandeur des preußischen 1. Garde-Feldartillerie-Regiments, Oberst Heintze von Kronski, im Namen der drei ausländischen Deputationen den Dank für die ihnen bereitete Aufnahme in Petersburg aus. Sämmtliche Mitglieder der Deputationen erhielten Ordensauszeichnungen.

Asien.

* Manila, 21. Nov. Als 3 Eingeborene in der Nacht vom 18. zum 19. einen Wagen mietheten, entstand Streit wegen des Fahrpreises. Die einschreitenden amerikanischen Polizisten wurden angegriffen. 3 Polizisten und Eingeborene wurden getödtet, die beiden anderen verhaftet. Es verlautet, Ho Ho sei in der Gewalt der Aufständischen. 2 amerikanische Kriegsschiffe sind abgegangen. Die Kaufleute von Manila beschlossen die Errichtung einer Handelskammer, die früher von den spanischen Gesetzen verboten war.

Zur Friedhof-Frage in Durlach.

Bekanntlich hat die Stadtverwaltung Durlach im Osten der Stadt am Fuße des Thurmberges ein Terrain erworben, auf welches die allerdings zu einem dringenden Bedürfnisse gewordene Verlegung des Friedhofes beabsichtigt wird.

Im ersten Augenblicke des Bekanntwerdens des ausgewählten Platzes war man männiglich befriedigt über den schönen Platz, auf oder unter dem, der Ewigkeit entgegen zu schlummern, man die Aussicht haben sollte.

Nach und nach tauchten aber in der Bürgerschaft doch schwere Bedenken auf gegen die Verwendung dieses Geländes zu solchem Zwecke. Und in der That scheint es bei reiflicher Ueberlegung dieses Planes ganz unerklärlich, daß der seit Kurzem begonnenen Entwickelung der Stadt nach einer der schönsten und mit dem besten Bauterrain versehenen Seite durch An-

---

aussah; nur eine Linie hätte er weiter vorzutreten brauchen, dann mußte sie ihn sehen — aber er that es nicht, er seufzte nur und griff von neuem zur Feder.

Draußen auf dem Bahnhofe trat ein junger Mann im eleganten Sommeranzug auf Nora zu und gab ihr die Hand.

„Sieh da, Schwesterchen, ich glaubte schon, du würdest gar nicht kommen, doch der Zug verspätet sich."

„Wie geht es dir, Lothar? Du warst recht lange nicht bei uns."

Er seufzte, strich sich mit der Hand über die Augen und erwiderte ausweichend, doch die junge Frau war eine geübte Seelenkennerin und errieth, daß hier mehr als bloße zufällige Laune vorlag.

„Lothar," bat sie halblaut, ihre Hand in seinen Arm schiebend, „du hast Sorgen? Weshalb bist du nicht offen gegen mich; sprich, Liebster, kann ich dir helfen, — mein Mann ist reich —"

„Nein, Nora," rief der Assessor, ein hübscher, schlanker Mann, dessen Gesicht auffallend ähnlich dem der Schwester war; „ich habe keine Schulden, wie du zu denken scheinst, mein Kummer sitzt tiefer und betrifft — nicht mich allein —"

„Ah," rief Frau van der Huylen in schnellem Verständniß, „ist es das, so kann Albrecht immerhin vielleicht helfen —"

„Meine gnädigste Frau," schnarrte plötzlich eine scharfe Stimme hinter den Geschwistern. Sporren klirrten und ein mittelgroßer Offizier mit röthlichem Bart und aufgedunsenem Gesicht trat heran, „wie freue ich mich, Sie hier wiederzusehen! Ich hoffte im Stillen bereits darauf, als ich hierher versetzt wurde."

„Herr von Bieberstein!" Nur eine Sekunde war die schöne Frau zusammengezuckt unter seinem halb vertraulichen, halb mitleidigen Blicke, dann richtete sie sich stolz auf und erwiderte sehr kühl den ehrfurchtsvollen Gruß.

„Sie hier, Herr Hauptmann!" rief auch Lothar erstaunt, „ich hatte wirklich keine Ahnung, daß Sie jetzt in Bremen stehen!"

„Erst seit vier Tagen," lächelte Bieberstein leichthin und schritt neben Nora und deren Bruder den Perron entlang, als verstünde sich das von selbst. „Gestern wollte ich Ihnen, Herr Assessor, meine Aufwartung machen," sagte der Hauptmann zu diesem, „gab indes, da Sie nicht zu Hause waren, keine Karte ab, um die Ueberraschung voll zu machen."

„Die ist Ihnen auch gelungen," meinte der Assessor sehr kühl, „ah, da kommt endlich der Zug, auf Wiedersehen, Herr von Bieberstein."

„Auf Wiedersehen, lieber Trahlow; meine gnädigste Frau, ich habe die Ehre mich Ihnen zu empfehlen und werde in den nächsten Tagen mir erlauben, nach Ihrem Befinden zu fragen."

Er hatte, ehe sie es hindern konnte, die Hand der jungen Frau ergriffen und mit siegesbewußtem Lächeln an die Lippen gepreßt, jetzt trat sie reservirt einen Schritt zurück und sagte kühl: „Mein Mann wird sich freuen, Sie zu empfangen."

Sarkastisch lächelnd schaute Bieberstein dem Geschwisterpaare nach, als es den Perron hinab schritt, dann drehte er zufrieden seinen Schnurrbart: „Auf Ehre, sie ist noch schöner als früher und es lohnt, ihr abermals den Hof zu machen, besonders, da die intrigante Mutter jetzt nicht mehr mit Heirathsdrohungen dahinter steht."

„Lothar," flüsterte die junge Frau, den Arm des Bruders fester an sich pressend, „ich ahnte nicht, daß Bieberstein hier sei, aber — lache mich nicht aus — ich fürchte mich vor ihm! Albrecht wird eifersüchtig werden, denn die Mutter —"

Der Assessor nickte ernst vor sich hin. „Ja, die Mutter hätte dich lieber an der Seite dieses wüsten Spielers, denn als Gattin eines ehrenhaften Kaufmannes gesehen; ich weiß es wohl, Nora, und wenn du mit deinem Manne stündest wie andere Frauen, so gingest du zu ihm und erzähltest ihm Alles, dann könnten keine Verwicklungen entstehen."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

lage einer Begräbnißstätte für unabsehbare Zeiten ein Riegel vorgeschoben werden sollte.

Gerade jetzt ist, wie verlautet, die Stadtverwaltung damit beschäftigt, die neuen Straßenprojekte nach Osten hin auszuarbeiten und dürfte es unzweifelhaft sein, daß, nach der bisherigen Bauthätigkeit an der Grötzinger Straße zu schließen, auch die neuen Straßen, in der schönen Lage am Fuße des Thurmberges, in verhältnißmäßig kurzer Zeit und zwar mit besseren Wohnungen überbaut sein werden, wodurch der Zuzug kapital- und umlagekräftiger Fremder herbeigeführt werden wird. Dürfte dies aber auch der Fall sein, wenn auf beinahe Steinwurfweite an das künftige Villenviertel heran ein Begräbnißplatz angelegt ist? Wir bezweifeln es!

Außerdem bedenke man, daß in Zukunft sämmtliche Beerdigungen durch die heute schon äußerst verkehrsreiche Grötzinger Straße geführt werden müssen und daß dieser Verkehr sich naturnothwendig noch stetig steigern, sowie später auch mal eine Straßenbahn dahersausen wird, so dürften unangenehme Störungen, sowohl für Leichenconducte als auch für den Verkehr, nicht ausbleiben, und man wird, leider dann zu spät, zur Erkenntniß kommen, daß mit Verlegung des Friedhofes auf vorgesehenes Gelände ein schwerer Fehler begangen wurde.

Es sollen zwar hiermit die wohlmeinenden Absichten und reiflichen Erwägungen der Gemeindeverwaltung, die man in allen sonstigen Maßnahmen derselben erkennt, auch bei dieser Angelegenheit nicht bemängelt werden, doch scheinen bei Auswahl des Friedhofplatzes mehr die theoretisch-hygienischen Vorschriften, welche Friedhöfe in der Regel nach Osten oder Norden verlegen, ausschlaggebend gewesen zu sein. Doch keine Regel ohne Ausnahme.

In Heidelberg z. B. liegt der Friedhof in einer Richtung, welche für Durlach derjenigen nach Wolfartsweier hin entspräche. Doch möchten wir dieser Richtung auch nicht sehr das Wort reden, obwohl dort rechts der Wolfartsweierer Straße, etwa bei den Stetten'schen Wiesen, durch geeignete Auffüllungen, wozu das Material wohl ganz in der Nähe, an den gegenüberliegenden Abhängen gewonnen und obwohl die Zufahrtstraße zu diesem Begräbnißplatze durch das altgewohnte Basler Thor hergestellt werden könnte.

Dagegen dürfte in der Richtung nach Norden, der Weingarteuer Straße entlang, sicher geeignetes und auch genügend erhöhtes Gelände zur Anlage des neuen Friedhofes gefunden werden, welches der hygienischen Vorschrift bezüglich der Richtung vollkommen entsprechen, die Entwickelung der Stadt nach der besten Seite hin nicht hemmen, und noch einen gewichtigen weiteren Vortheil haben würde, daß für denselben, wenn nöthig, eine dem Verkehr entlegenere zweite Zufahrtstraße, über den jetzigen Hubweg, gewonnen werden könnte.

Es sollen diese geringen Ausführungen nur eine bescheidene Wiedergabe der Stimmung sein, die über die Friedhof-Frage in der Bevölkerung herrscht, und will es uns fast scheinen, als ob von einiger Seite schon gewisse Schadenfreude über den Fehlgriff herrscht, den die Stadtverwaltung zu begehen im Begriffe ist. Wir aber haben das Vertrauen in die Stadtverwaltung, daß dieselbe diese für die Zukunft der Stadt hochwichtige Frage nochmals einer gründlichen Prüfung nach allen Seiten hin unterwirft, ehe es zu spät ist.

Eingesandt.

Herr Redakteur!

Anschließend an Ihre sehr rühmenden, aber keineswegs überschwänglichen Empfehlungen über Eppmann's Panoptikum in der Festhalle erlaube ich mir einiges entschieden Nothwendige hinzuzufügen. Als alter Abonnent Ihren Worten natürlich glaubend, besuchte ich selbst genanntes Etablissement, und wurde weit über meine Erwartungen überrascht. Fürwahr, eine solche Fülle von Kunstwerken, auf's Eleganteste und Reichhaltigste ausgestattet, kann man nicht erwarten. Stundenlang mußte ich verweilen, denn kein Winkelchen des geräumigen Saales bot nicht dem Auge Neues, Interessantes und Kunstvolles. Die wunderbare Serie aller Kaiser, Könige, Fürsten und regierenden Herren, der Gelehrten und bedeutendsten Staatsmänner von Karls des Großen Zeiten an bis zum heutigen Tage, die Sammlung sämmtlicher Völkerrassen aller 5 Erdtheile, die Gallerie aller schweren Verbrecher der letzen 10 Jahre, die spanische Inquisition vom 14. Jahrhundert bis 1807, die wunderbare, über 30 m große Gemäldegallerie, in welcher u. A. die Dreyfusaffaire dargestellt ist, die Todtenmasken der berühmtesten Männer und Frauen der letzten Jahrhunderte, die gesammte deutsche Sage, der deutsche Märchenschatz, das Leben und Leiden Christi's von Geburt bis zur Himmelfahrt, schließlich auch die neuesten Tagesereignisse, einen Dreyfus, Zola, Esterhaczy u. s. w. — Alles dieses plastisch dargestellt muß man gesehen haben, um jedem Freunde, Bekannten und Kollegen mit bestem Gewissen dieses Institut zum Besuche empfehlen zu können. (Folgt Schluß des Briefes.)

Nr. 271. **Amtsverkündigungsblatt für den Großh. Amtsbezirk Durlach.** 1898.

Amtliche Bekanntmachungen.

Rothlaufkrankheit unter den Schweinen betreffend.

Nr. 33,614. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in Blankenloch die Rothlaufkrankheit unter den Schweinen erloschen ist.

Durlach den 18. November 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 33,673. In der Gemeinde Schwann (Kgl. Württ. Oberamt Neuenbürg) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Durlach den 19. November 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Grötzingen.

Steigerungs-Ankündigung.

Theilungshalber und mit obervormundschaftlicher Genehmigung lassen die Erben des Landwirths Karl Johann Heinrich Ruf in Grötzingen am

Freitag den 25. November,
Nachmittags 6¼ Uhr,

auf dem Rathhause zu Grötzingen nachbenannte Liegenschaft öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag unter Vorbehalt der Genehmigung der Betheiligten und der Obervormundschaft erfolgt.

Die weiteren Steigerungsgedinge können im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Durlach, Bad. Hof, II. Stock, eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaft.
Gemarkung Grötzingen.

Pl. 6, Lgrb. Nr. 714. 12 a 74 qm Hofraithe und Hausgarten im Ortsetter, worauf steht: Ein zweistöckiges Wohnhaus mit überbauter Einfahrt und gewölbtem Keller, ein einstöckiges Nebenhaus mit Futterkammer, Holzlage, angebauter Stallung und Heuboden, ferner eine Schweinstallung, an der Friedrichstraße, neben Johann Philipp Walther und Gottfried Schaber, Anschlag 7000 Mk.

Durlach, 18. Nov. 1898.
Der Großh. Notar:
Bauer.

Marktpreise.

½ Kilogr. Schweineschmalz 90 Pf., Butter Mk. 1.05, 10 St. Eier 70 Pf., 20 Liter neue Kartoffeln Mk. 1.—, 50 Kilogr. neues Heu Mk. 2.50, 50 Kilogr. Roggenstroh Mk. 1.50, 50 Kilogr. Dinkelstroh Mk. 1.25, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mk. 46, 4 Ster Tannenholz Mk. 42, 4 Ster Forlenholz Mk. 42.

Durlach, 19. Nov. 1898.
Das Bürgermeisteramt.

Söllingen.

Rindsfarren-Versteigerung.

Die Gemeinde Söllingen versteigert am **Donnerstag den 24. November d. J.,** Nachmittags ½3 Uhr, einen fetten Rindsfarren. Zusammenkunft beim Farrenhalter. Liebhaber werden eingeladen.

Söllingen, 19. Nov. 1898.
Gemeinderath:
Frey.
A. Reichenbacher.

Privat-Anzeigen.

Zimmer, ein gut möblirtes, heizbares, ist sogleich zu vermiethen bei Gypsermeister **Aicher,** Friedrichstraße.

Buchen- und Tannenscheiterholz
empfiehlt billigst
E. A. Schmidt, Holzhandlung.
Grötzinger Straße 2 b.

Meßmer's Glühluft-Kaffee
rein natürlich, ohne Beschwerung mit Zucker
ist nach neuestem Verfahren unter Absaugung aller sich beim Rösten bildenden brenzlichen und schlechten Dämpfe und ablösenden Unreinigkeiten mit **hoch erhitzter Luft geröstet.**
Das Verfahren bewirkt eine überraschende volle Aufschließung der edlen Bestandtheile der Kaffeebohne, daher Entwicklung eines bisher unbekannt feinen Wohlgeschmacks und wegen Absaugung der schlechten Dämpfe und Unreinigkeiten bessere Bekömmlichkeit nach dem Genuß. — **Feinste Mischungen.**
Ed. Messmer's Glühluft-Kaffeerösterei mit Motorbetrieb.
In 1 Pfund- und ½ Pfund-Paketen.
Per Pfund Mark 1.40, 1.60, 1.80, 2.—.
Türkische Mischung Mark 2.50.
Zu haben bei: **G. F. Blum,** Hauptstraße 28.

Empfehle in großer Auswahl:
Regulir-Füllöfen,
Achtkantöfen,
Ovalöfen
zu alleräußerst gestellten Preisen.
Carl R. Schmidt, Blumenvorstadt 5a.
2 alte gute Reguliröfen billigst.

Obstbäume,
Hochstämme, gut bewurzelt, hat abzugeben
Karl Müller, Gärtner, Aue.

Wegen Platzmangels ist eine **Ziege,** die noch ziemlich und gute Milch gibt, zu verkaufen. Zu erfragen
Weinberg, Durlach, 2. St.

Zimmer, ein möblirtes, heizbares, mit Mittag- und Abendtisch, ist sofort an einen anständigen Arbeiter zu vermiethen
Hauptstraße 51, 3. St.

Wohnung im ersten Stock, eine sehr schöne, in gesunder schöner Lage von 5 Zimmern, Küche, Keller Speicher ist sofort oder später zu vermiethen bei
E. A. Schmidt,
Grötzinger Straße 2 b.

Ein anständiger Arbeiter kann sogleich Schlafstelle erhalten. Zu erfragen **Ettlinger Straße,** Dumberth's Neubau, 1. Stock.

Villa-Verkauf.
Eine sehr schön gelegene Villa am Thurmberg Durlach mit großem Garten und aller Zubehörde hat im Auftrag zu verkaufen
J. List, Rechtsagent, Durlach.

Militär- ✠ Verein.

Zu Beginn des diesjährigen

Sanitäts-Uebungskurses

können wieder neue Mitglieder jeden Alters in die Sanitätskolonne eintreten. Laut Verfügung verbleiben die landsturmpflichtigen Sanitäter auch im Kriegsfalle bei der Kolonne und werden zum aktiven Heeresdienst nicht einberufen. Solche Vereinsmitglieder, die beizutreten wünschen, mögen sich bis spätestens Mittwoch den 23. Nov. bei Kolonnenführerstellvertreter Herrn Flößer anmelden.

Der Vorstand.

Männerhilfsverein Durlach.

Im Einvernehmen mit dem Vorstande des hies. Militärvereins können von jetzt ab auch solche Personen, die vom Militärdienst befreit waren, bezw. dem Militärverein nicht angehören, die Uebungskurse der freiw. Sanitätskolonne besuchen.

Rüstige, patriotisch gesinnte Männer, die das 20. Lebensjahr zurückgelegt haben und im Kriegsfalle sich dem Vaterlande auf diese Weise nützlich machen wollen, werden zum Beitritt eingeladen und gebeten, sich bis **Sonntag, 27. November** bei unserm Kassier Herrn Chirurg L. Goldschmidt anzumelden. Ueber die Zulässigkeit der Aufnahme wird auf die Anmeldung binnen Kurzem Entscheidung erfolgen.

Der kursleitende Arzt ist Herr Medizinalrath Dr. Geyer, Großh. Bezirksarzt hier.

Da die Mitglieder der Sanitätskolonne in dem Kurse auch ausgebildet werden zur ersten Hilfeleistung bei Unglücksfällen jeder Art in Friedenszeiten, ist zahlreiche Betheiligung zu empfehlen.

Der Vorstand
des Männerhilfsvereins:
Nußbaum.

Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.

Heute Abend **Monats-Versammlung.**

Tagesordnung:

1. Einzug der Monatsbeiträge.
2. Besprechung von Vereinsangelegenheiten: Abhaltung des Weihnachtsfestes.

Der Vorstand.

Gabelsberger Stenographenverein Durlach.

Dienstag Abend ½9 Uhr: Uebung für den Fortbildungskursus. Fortsetzung des Vortrags über Kamerun und Angra-Pequena.

Der Vorstand.

Vertrauens-

Personen zur Ertheilung von Auskünften gegen Bezahlung für jeden Ort gesucht! Off. unter **A. B. 14** postlagernd **Hannover.**

Thee Schaller,

echt chin., fst. Qualitäten in Pack. v. Mk. 0.10, 0.50, 0.60, 0.70, 0.80, 0.90, 1.—, 1.15, 1.30 p. ¼ Pfd., **Theespitzen,** 45 ₰ p. ¼ Pfd.

A. Herrmann, Conditorei.

Acker in den Nahenhausen, 2. Gewann Nr. 1, zu verpachten **Rappenstraße 11.**

Eduard Darnbacher,

185 Kaiserstr. 185,
zwischen Herren- & Waldstr.,
Karlsruhe,
empfiehlt:

Damen-Mäntel

in sämmtlichen **Neuheiten** der Saison von den **billigsten** bis zu den **feinsten** Genres in **sehr reichhaltiger** Auswahl und zu **außerordentlich billigen** Preisen.

Grötzingen.

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme, welche uns bei unserm schweren Verlust zu Theil wurde, sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus.

Grötzingen den 20. November 1898.

Familie Jordan.

Pferdedecken

von ℳ 1.— an per Stück empfiehlt

M. Schneider (Inh. Fried. Barié),
Karlsruhe.

Eppmann's Moskauer Panoptikum

in der Festhalle Durlach
unwiderruflich
nur noch bis Donnerstag einschl.
Erwachsene 30 Pf. Kinder 15 Pf.

Gasthaus zur Traube.

Empfehle ein **ff. Lagerbier** mit Kohlensäuredruck nach neuester Einrichtung.

Jeden Tag verschiedene **Frühstückchen, guter Wein,** gute Bedienung, billige Preise.

Hochachtungsvollst
Wilh. Lindemann.

Dielen, Latten, Rahmen, Schwarten, Schindeln, gehobelte Riemen, Dielen & Stäbe, ferner **eichene, forlene & Pappeldielen** empfiehlt in großer Auswahl billigst

E. A. Schmidt,
Holzhandlung, Grötzinger Straße 2 b.

5000 starke großfrücht.

Johannisbeersträucher,

100 St. ℳ 7.—, 1000 St. ℳ 65.— geg. Nachn., u. 50 St. werd. nicht abgegeben. Karlsruhe und Durlach franco.

C. G. Groß,
Werrabronn, Post Weingarten (Baden).

Johannisbeerstöcke,

1000 Stück gut bewurzelte, hat abzugeben

Karl Müller, Gärtner, Aue.

Weißwein, von 60 ₰ an, per Flasche mit Glas,
Rothwein, von 80 ₰ an, per Flasche mit Glas,
alkoholfreier Apfelwein,
Malaga, hell und dunkel,
Sherry, Madeira,
Portwein, Vermouth,
Champagner.

A. Herrmann,
Conditorei & Café.

Kochherd, ein großer eiserner, bereits neu, ist zu verkaufen bei

F. Kratz, Darmstädter Hof.

Herd, ein guterhaltener eiserner, zu verkaufen bei

G. Kindler, Herrenstraße 31.

Rohr- und Strohsessel

werden billig geflochten, auch werden Strohsessel mit Rohr geflochten

Bahnhofstraße 2, 3. Stock.

2 Arbeiter

können Kost und Wohnung erhalten

Lammstraße 1, 2. St.

Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten

Pfinzvorstadt 5, 3. St.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Tapp, Durlach